

Ganz am Ende liegt neben ihm (der Flußgott) Kladeos hingestreckt; derselbe hat übrigens bei den Eleern besondere Ehre unter den Flüssen neben dem Alpheios. Zur Linken des Zeus befindet sich Pelops und Hippodameia und der Wagenlenker des Pelops und die Rosse und zwei Männer, gewiß ebenfalls Pferdewärter des Pelops. Und da, wo das Giebfeld wieder enger zusammenläuft, ist der Alpheios angebracht.

Die Arbeit im vorderen Giebfeld ist von Paionios, aus Mende in Thrakien; die im hinteren von Alkamenes, einem Manne, der zur Zeit des Phidias lebte und in Hinsicht auf Kunstfertigkeit in Bearbeitung von Bildsäulen die zweite Stelle einnahm. Im Giebfelde ist von ihm der Kampf der Lapithen gegen die Kentauren bei der Hochzeit des Peirithoos. Gegen die Mitte des Feldes ist Peirithoos; neben ihm auf der einen Seite Eurytion, wie er die Frau des Peirithoos geraubt hat, und Kaineus, der dem Peirithoos beisteht; auf der andern Seite steht Theseus, mit einem Beile die Kentauren abwehrend. Von den Kentauren hat der eine eine Jungfrau, der andere einen Jüngling geraubt. Es hat aber, wie mir scheint, Alkamenes diesen Gegenstand aus Homers Gedichten (II. XIV, 317 ff.) gelernt, daß Peirithoos ein Sohn des Zeus sei, und wußte, daß Theseus im vierten Grade von Pelops abstamme.<sup>2</sup>

Von den meisten Figuren der Giebfelder sind bei den Ausgrabungen so viel Bruchstücke gefunden worden, daß die Rekonstruktion des Ganzen möglich war. Unser Bild, welches die nach Boetticher rekonstruierte Ostseite des Tempels darstellt, zeigt uns im Giebfelde die von Pausanias bezeichnete Handlung. In der Mitte steht Zeus, der für die andern als unsichtbar zu denken ist. Die prächtigen, starken aber nicht übervollen Glieder der Brust und der Schultern sind unbekleidet, nur um den Unterkörper ist ein

---

aber jeden solchen Freier im Vorbeirennen mit seiner Lanze. So waren bereits dreizehn gestorben. Da erschien Pelops, Sohn des Tantalos, zur Bewerbung, bestach den Wagenlenker des Oinomaos, daß er keine oder wächserne Zapfen in die Wagenachsen seines Herrn steckte, und gewann so die Hippodameia und, da Oinomaos sich den Tod gab, auch die Herrschaft von Pisa.